

25 Jahre Erfahrung versagen bei dieser Klasse

Beitrag von „frkoletta“ vom 14. September 2017 19:17

Meine Kollegin mit 25 Jahren Berufserfahrung und ich wissen nicht mehr weiter.

Fünf (!) Jungen provozieren die Fachlehrerinnen bewusst (freche Widerworte, Beleidigungen ggü den Lehrkräften, aber auch vollkommene Ignoranz ob der Anwesenheit der LK und dem genauen Wissen darüber, dass der Unterricht beginnen soll, ständiges Umdrehen und anstacheln zu "Lautstärke erzeugen damit kein Unterricht möglich ist" und dann einen auf "was denn, ich hab doch nichts gemacht!" machen usw) und zwar so lange, bis jeder entnervt aufgibt und nur noch stor rauswirft (wir wissen, dass es nicht ok ist) und Tadel verteilt, die wiederum im Nichts verpuffen. Ich bin nun seit diesem Jahr fest eingesetzt in der Klasse und auch mir geht es nicht anders. Ich möchte nicht mehr in diese Klasse gehen, obwohl die anderen 20 wirklich Mäuschen sind.

Dann wurden, die Akten jahrelang schlecht geführt, sodass wir bei 3 Jungen keinerlei Grundlage für Ordnungsmaßnahmen haben, da wirklich keine Gesprächsprotokolle oder Tadel abgeheftet wurden.

Die Kommunikation mit den Elternhäusern ist schwierig bis unmöglich, wegen einerseits mangelnder Deutschkenntnisse (leider die Eltern der zwei schlimmsten Jungen; wöchentlich Dolmetscher bestellen geht leider nicht) und andererseits typischem "ich weiß auch nicht, was ich mit dem machen soll"- Verhalten.

Die Klassenlehrerin sagt, dass die Jungen es jeweils auf die Fachlehrer abgesehen haben - bei fast jedem ist es besonders ein anderer, der Anführer spielt. Als wären wir Opfer dieser Kinder, ich glaube ich bin im falschen Film! Die Klassenlehrerin unterstützt uns, wo sie kann, aber ist mit ihrem Latein am Ende.

Nun überlegen wir, welche Wege es geben kann, da wir unsere SL kennen und wissen, dass wir mit Ordnungsmaßnahmen für 5 Kinder gleichzeitig nicht durchkommen würden. Uns würde es sicher schon reichen, wenn drei auf die anderen drei Klassen aufgeteilt würden und bei einem wäre die Grundlage gegeben, dass wir den woanders beschulen lassen könnten. Die Jungen in andere Klassen zu stecken ist sehr schwierig, da dann nur die unteren Klassen infrage kämen und die Kolleginnen wünschen das nicht. Eine "Kreuzliste gefolgt von Suspendierung" möchte die Klassenleiterin noch nicht beginnen, weil sie dann ja nicht weiß, was danach noch kommen soll - sie will die Jungen also wohl in ihrer Klasse behalten.

Der Hausmeister ist eher Kumpeltyp und bei dem wären sie gerne - geht also auch nicht.
Der Sozialarbeiter ist ständig überlastet und nicht ansprechbar.

Ich selbst kann gerade nicht mehr klar denken, weil ich mich über deren Eltern wahnsinnig aufrege und auf die fehlende Konsequenz des SchG, also auf Grundsatzfragen komme.

Fällt euch IRGENDWAS ein dazu?

Beitrag von „Morse“ vom 14. September 2017 19:23

Ob Akten Jahrelang schlecht geführt worden sind ist doch egal, wenn es jetzt diese Probleme gibt!

Zitat von frkoletta

Nun überlegen wir, welche Wege es geben kann, da wir unsere SL kennen und wissen, dass **wir mit Ordnungsmaßnahmen für 5 Kinder gleichzeitig nicht durchkommen würden.**

Dann macht es nicht gleichzeitig, sondern einen nach dem anderen.

Beitrag von „Yummi“ vom 14. September 2017 19:27

Könnt ihr die 5 Jungs nicht in verschiedene Klassen verteilen? Insbesondere die schlimmsten auseinander tun.

Dann würde ich dir Eltern jedes Mal einstellen, bis es denen selber nervt.

Kann man, wenn die Eltern wiederholt zu Terminen nicht kommen, eigentlich das Jugendamt einschalten?

Ich würde den Eltern, wenn die selber null Bock haben sich konstruktiv zu beteiligen, das Leben so nervig wie möglich machen. Wäre zumindest gut zum Dampf ablassen.

Beitrag von „frkoletta“ vom 14. September 2017 19:30

Zitat von Morse

Ob Akten Jahrelang schlecht geführt worden sind ist doch egal, wenn es jetzt diese Probleme gibt!

Dann macht es nicht gleichzeitig, sondern einen nach dem anderen.

Jein. Problem: SL sagt ganz klar, dass es ungewöhnlich ist, dass bei fehlender Aktenlage plötzlich so massive Probleme auftreten (so nach dem Motto: Lehrer schuld - ist unser Gefühl).

Beitrag von „frkoletta“ vom 14. September 2017 19:32

Zitat von Yummi

Könnt ihr die 5 Jungs nicht in verschiedene Klassen verteilen? Insbesondere die schlimmsten auseinander tun.

Dann würde ich dir Eltern jedes Mal einstellen, bis es denen selber nervt.

Kann man, wenn die Eltern wiederholt zu Terminen nicht kommen, eigentlich das Jugendamt einschalten?

Ich würde den Eltern, wenn die selber null Bock haben sich konstruktiv zu beteiligen, das Leben so nervig wie möglich machen. Wäre zumindest gut zum Dampf ablassen.

Die werden schon äußerst unverschämt am Telefon, wenn man einen Termin vereinbart - also die, die Deutsch können. Weitere Eskalation bringt irgendwie dann nichts im Sinne von Kind ändert Verhalten.

Nein, wir können die Aufteilung eben nicht machen wegen fehlender Aktenlage.

Beitrag von „indidi“ vom 14. September 2017 19:35

Zitat von frkoletta

Nun überlegen wir, welche Wege es geben kann, da wir unsere SL kennen und wissen, dass wir mit Ordnungsmaßnahmen für 5 Kinder gleichzeitig nicht durchkommen würden.

Ich selbst kann gerade nicht mehr klar denken, weil ich mich über deren Eltern wahnsinnig aufrege und auf die fehlende Konsequenz des SchG, also auf Grundsatzfragen komme.

Fällt euch IRGENDWAS ein dazu?

Das klingt übel.

Ich fände noch Infos zur Klassenstufe und vor allem zum Bundesland wichtig, damit man mögliche Tipps zu Maßnahmen geben kann.

Beitrag von „frkoletta“ vom 14. September 2017 19:37

Zitat von indidi

Das klingt übel. Ich fände noch Infos zur Klassenstufe und vor allem zum Bundesland wichtig, damit man mögliche Tipps zu Maßnahmen geben kann.

Bundesland ist ein Stadtstaat und der Größte. Ist ne 5. Müsste reichen, will es gerne so anonym wie möglich, und selbst die aktuellen Infos sind wohl schon zu viel. 😞

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 14. September 2017 19:43

Nur mal ein paar Gedanken von mir - nicht wirklich 100% durchdacht. War ein langer Schultag 😊

Du hast weiter oben geschrieben, dass nur untere Klassen in Frage kommen, gibt es bei euch in der Schule nicht auch höhere Klassen (Kenne ja deine Schule nicht)?

Ich finde es wirkt oft Wunder, wenn so ein kleiner 5. Klässler von Älteren zurecht gewiesen wird. Sonst auf jeden Fall jetzt alles notieren und wenn sich dann ein Berg an Aktenbelegen ergeben

hat (sollte ja nicht lange dauern), dann auf Ordnungsmaßnahmen drängen. Würde eure Schulleitung hinter euch stehen, wenn die Akte dicker wäre oder auch dann eher noch nicht? Ist es möglich sie den Stoff nacharbeiten lassen? Bevorzugt am Nachmittag.

edit sehe grad, du bist GS, dann gibt es wohl keine höheren Klassen.

Beitrag von „indidi“ vom 14. September 2017 19:48

Zitat von frkoletta

Bundesland ist ein Stadtstaat und der Größte. Ist ne 5. Müsste reichen, will es gerne so anonym wie möglich, und selbst die aktuellen Infos sind wohl schon zu viel. 😞

Ist verständlich.

Aber gerade für bestimmte Maßnahmen muss man die Vorgaben/Gesetze in dem Bundesland kennen. Meine Tipps aus Bayern helfen da nicht wirklich.

Ich drück euch trotzdem die Daumen dass ihr was erreicht. 🤞

Beitrag von „frkoletta“ vom 14. September 2017 19:55

Zitat von Milk&Sugar

Nur mal ein paar Gedanken von mir - nicht wirklich 100% durchdacht. War ein langer Schultag 😊

Du hast weiter oben geschrieben, dass nur untere Klassen in Frage kommen, gibt es bei euch in der Schule nicht auch höhere Klassen (Kenne ja deine Schule nicht)?

Ich finde es wirkt oft Wunder, wenn so ein kleiner 5. Klässler von Älteren zurecht gewiesen wird.

Sonst auf jeden Fall jetzt alles notieren und wenn sich dann ein Berg an Aktenbelegen ergeben hat (sollte ja nicht lange dauern), dann auf Ordnungsmaßnahmen drängen. Würde eure Schulleitung hinter euch stehen, wenn die Akte dicker wäre oder auch dann eher noch nicht?

Ist es möglich sie den Stoff nacharbeiten lassen? Bevorzugt am Nachmittag.

edit sehe grad, du bist GS, dann gibt es wohl keine höheren Klassen.

Es gibt noch eine höhere Klassenstufe, aber die Grenzen nach oben verschwimmen eher. Besser wäre tatsächlich Klasse 1/2.

Stoff nacharbeiten lassen bedeutet für uns wieder Mehraufwand und die älteren Kolleginnen verweigern es partout und wir Jüngeren tendieren langsam auch dazu, weil der Erfolg sehr begrenzt und nicht nachhaltig ist. War es zumindest bei anderen Klassen nie.

Ich vermute, dass die SL bei besserer Aktenlage eher hinter uns stehen würde.

Beitrag von „Seph“ vom 14. September 2017 20:28

Grundsätzlich sind bei (einfachen) Unterrichtsstörungen zunächst erst einmal Erziehungsmittel anzuwenden...Stoff nacharbeiten lassen usw. sind gute Ansatzpunkte. Und es lohnt sich, das 1-2x durchzumachen, denn: Wird der Unterricht nachhaltig gestört, geforderte Leistungen verweigert usw. sind Ordnungsmaßnahmen i.d.R. zulässig. Dafür muss nicht erst eine dicke Akte mit zig Einträgen existieren, es reicht bereits der Wiederholungsfall aus, zumindest für die unteren Stufen wie einen schriftlichen Verweis. Kommt es dann wieder zu Wiederholung des Verhaltens kann z.B. der Ausschluss vom Unterricht bis zu 10 Tagen dann auch durchgesetzt werden.

(--> §63 SchulG Berlin)

Zu Bedenken sind m.E. noch folgende 2 Punkte:

- (1) Der Schulleiter hat euch als Lehrkräften gegenüber auch eine Fürsorgepflicht...er kann das Problem nicht einfach aussitzen, sondern muss darauf mit geeigneten Mitteln reagieren.
- (2) Pragmatisch: die wenigsten Eltern klagen gegen Verwaltungsakte, sie müssten dafür z.B. finanziell meist in Vorleistung gehen (Rechtsschutzversicherungen decken meist kein öffentliches Recht ab) und das bei niedrigen Erfolgsaussichten. Und im Worst-Case muss halt eine Maßnahme zurückgenommen werden. Und das Schöne: Ein Widerspruch gegen den Verwaltungsakt hat zunächst keine aufschiebende Wirkung...die Maßnahme greift zunächst also dennoch.

--> Die aktuellen Probleme jetzt (!) dokumentieren, mit Erziehungsmitteln reagieren, dokumentieren und dann möglichst schnell auf Ordnungsmaßnahmen wechseln....es braucht keinen monatelangen Vorlauf dafür.

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. September 2017 21:12

Zitat von frkoletta

...

Die Klassenlehrerin sagt, dass die Jungen es jeweils auf die Fachlehrer abgesehen haben - bei fast jedem ist es besonders ein anderer, der Anführer spielt. Als wären wir Opfer dieser Kinder, ich glaube ich bin im falschen Film! Die Klassenlehrerin unterstützt uns, wo sie kann, aber ist mit ihrem Latein am Ende.

...

Eine "Kreuzliste gefolgt von Suspendierung" möchte die Klassenleiterin noch nicht beginnen, weil sie dann ja nicht weiß, was danach noch kommen soll - sie will die Jungen also wohl in ihrer Klasse behalten.

...

Da stimmt was nicht. Die Klassenleitung signalisiert euch, dass nur Ihr Probleme habt, unterstützt euch, wo sie kann und ist nicht zu Maßnahmen bereit? Diese 3 Sachverhalte stimmen nicht überein.

Bei provokantem Verhalten gelten zwei Grundsätze: an einem Strang ziehen und Konsequenz. Wenn Eltern als Partner rausfallen, müssen SL und Fachkollegen und KL zusammenstehen. Den SL kriegt ihr rum, indem ihr euch gemeinsam ins Büro pflanzt und nicht eher geht, bis ihr eure Ordnungsmassnahmen habt. Völlig egal, ob das 1 oder 15 Kinder betrifft. Klar, nervig, er muss die Eltern-Gespräche führen. Aber wenn ihr ihm sagt, dass ihr sonst gemeinsam eine Überlastungsanzeige schreibt, fällt ihm garantiert was ein.

Die Klassenleitung ist sicher ne ganz Nette und bei ihr läuft es möglicherweise auch inzwischen. Völlig egal, solange sie "leider gar nicht weiß, was sie machen soll", läuft was schief. Wenn es ihr Ernst ist, euch zu unterstützen, faltet sie die Jungs zusammen und bleibt selber solange mit ihnen länger in der Schule und lässt nacharbeiten, bis es "klick" gemacht hat. Als Beispiel meine ich, völlig egal, was sie macht. Sie muss den 5 Kindern deutlich machen, dass ihr Verhalten unterste Schublade ist und keinesfalls toleriert wird, völlig egal, ob Kunst oder Mathe.

Wieso weigern sich eigentlich die Erstklasslehrer mal einen zu nehmen? Wenn die Knaben runter sind von ihrer Bühne, sind sie vermutlich handzahm, oder?

Beitrag von „lehrer70“ vom 14. September 2017 21:20

Wenn ihr damit überfordert seid, holt euch doch Hilfe durch Gespräche mit der Schulleitung und den Eltern-/Schülervertretern (Elternrat und Klassensprecher).

Dann könnten gemeinsame Maßnahmen inkl. Konsequenzen einvernehmlich besprochen werden.

Dazu würde ich erst mit der Schulleitung sprechen und anschließend die weiteren Vertreter zu einer "Konferenz" einladen. Die Bösewichte und deren Eltern müssten auch noch eingeladen werden.

Ich bezweifle, dass diese in so einer Runde noch frech sind.

Beitrag von „Morse“ vom 14. September 2017 21:29

Zitat von frkoletta

Jein. Problem: SL sagt ganz klar, dass es ungewöhnlich ist, dass bei fehlender Aktenlage plötzlich so massive Probleme auftreten (so nach dem Motto: Lehrer schuld - ist unser Gefühl).

Fehlende Aktenlage my ass...

Wäre es eine Möglichkeit möglichst viel Akten zu produzieren? Tägliche penetrante E-Mails an die SL? Bei manchen Institutionen, die einen abwimmeln wollen aus Faulheit, kommt man ja nur so weiter.

Beitrag von „Conni“ vom 14. September 2017 21:45

Ich schließe mich Seph hier an. Jedes kleine Detail dokumentieren, auch Zitate, wenn sie beleidigend sind. Jedes Telefonat als Mini-Protokoll in der Schülerakte dokumentieren.

Die Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen nacheinander durchführen. Es kann sein, dass es zu oft einen "Tadel" gab und nie etwas Schlimmeres folgte.

Die Schulleitung regelmäßig ansprechen wegen der Probleme, damit sie mitbekommt, dass nicht alles gut läuft - bitte von verschiedenen Seiten. Man könnte ja auch "Pubertät, über die Ferien offenbar deutlich schlimmer geworden" anführen, wenn es mal wieder um die Aktenlage geht. (Jeder vernünftige und klar denkende SL kennt im Übrigen seine "Pappenheimer" unter den Kollegen oder weiß zumindest, dass es möglich ist, Akten unvollständig zu führen oder

Probleme zu "deckeln", die dann bei Folgelehrern eskalieren.)

Möglicherweise regelmäßig Klassenkonferenzen mit Elternvertretern, Schülersprechern und Schulleitung sowie abwechselnd den Jungen und deren Eltern - falls es euch sinnvoll erscheint. Manchmal kann es sinnvoll sein, die Eltern zu nerven. Wir haben jedes Jahr ca. 2 auffällige Schüler, die die Schule verlassen, weil ihre Eltern finden, dass das Kind lieb und brav ist und ungerechterweise die Schule ständig anruft und nervt. Klar, die Kinder nehmen die Probleme mit und es ist nicht besonders pädagogisch - aber an der anderen Schule sind vielleicht nur 2 Chaoten in der Klasse und bei euch dann einer weniger - denn die restlichen 20 gehen ja so, wie du es beschreibst, unter.

Ihr könnetet - wenn SL sich weiter taub stellt - [Überlastungsanzeigen](#) stellen (Infos beim Personalrat). Wenn man das alleine macht, kann es auf einen selber schnell mal zurückfallen. Wenn sich aber mehrere Fachlehrer zusammenfinden würden, wäre es wirkungsvoller - alle gleichzeitig. Kopie an Personalrat schicken. In die Überlastungsanzeige schreibt ihr, welche negativen Folgen auftreten könnten - für euch, für die Klasse. Der SL muss daraufhin seine Fürsorgepflicht wahrnehmen und reagieren. Es muss dann ein Gespräch mit konkret in einem Protokoll festgehaltenen Maßnahmen geführt werden und da könnt ihr einen Personalrat einladen.

In meinem Bezirk gibt es demnächst eine Personalversammlung zum Thema "Gewalt an unseren Schulen". Ich weiß nicht, ob es dort neue Erkenntnisse gibt und es diese bei euch auch gibt, aber bei Personalversammlungen kann man Kontakt zu Personalräten aufnehmen.

Der Sozialarbeiter muss eingreifen, das ist sein Job, egal ob er überfordert ist, vielleicht mit 3 Wochen Wartezeit, aber es ist einfach seine Aufgabe. Die Kinder sind nächstes Jahr 6. und im Übergangsjahr wird meiner bisherigen Erfahrung nach alles eher schlimmer. Bei uns gibt es aufgrund der hohen Arbeitsbelastung von Schulsozialarbeit Formulare, mit denen man ein Kind oder eine Klasse dort " anmelden" kann. Man muss das Problem kurz beschreiben und eine Idee, wobei Schulsozialarbeit helfen könnte. Geht auch wirklich kurz. Vielleicht macht ihr die Anfragen auch schriftlich? Kopie an die SL, Kopien in die Akten der Kinder.

Beleidigungen sind psychische Gewalt, Grad I. Es gibt an jeder Schule einen [Ordner mit Notfallplänen](#). Darin gibt es Formulare zum Melden. Stufe I ist an der Schule zu klären, d.h. man könnte so ein ausgefülltes Formular u.U. Schulsozialarbeit und SL reinlegen. Ferner muss es bei euch ein Krisenteam geben, auch die könnetet ihr ansprechen und zumindest theoretisch sollten die sich zuständig fühlen. Dazu gibt es auf der Seite Telefonnummern der Schulpsychologen, die für Gewaltvorfälle zuständig sind. Vielleicht wäre das ein Ansprechpartner?

Nun am Ende noch ungeordnete Vorschläge für den Umgang mit den Kindern, wobei ich nicht weiß, ob diese bei dieser Masse an Störern hilfreich sind:

Gäbe es zusätzlich die Möglichkeit, mit einzelnen "Verhaltensverträge" zu schließen? Also Vereinbarungen, 1 Kind, Klassenleiterin und Fachlehrerin anwesend. Das Kind auswählen, das in dem Fach am schlimmsten nervt, wenn es Aussicht auf Erfolg gibt. Wenn nicht, das nehmen,

was man am ehesten aus diesem Verhalten rausholen könnte.

Möglich wäre auch ein Token-System: Stempel für jede Stunde, in der ein Kind leise am Unterricht teilnimmt. Wenn eine bestimmte Zahl von Stempeln voll ist, darf das Kind in die Schatzkiste greifen, die enthält kleine Spielzeuge, Armbänder etc. Diese Stempelkarten gibt es für jedes Kind und sobald die ersten etwas geschenkt bekommen, sind viele andere auch motiviert und strengen sich an (und dann muss man die Hürde zum Erreichen des Stempels für die schwierigen Kinder so legen, dass sie dies mit Anstrengung schaffen können).

Einen Tisch vor die Tür stellen. Einen Störer mit einer unangenehmen Aufgabe ransetzen. (Bleiben leider noch 4.)

Klassenraum umräumen. Die Störer zusammen an einen Gruppentisch. Die anderen mit etwas Abstand an die anderen Gruppentische. Erhöhe den Anteil an schriftlichen Aufgaben, versuche damit, diesen mündlichen Diskussionen aus dem Weg zu gehen. Gehe bewusst häufig zu den leisen Tischen und sage ihnen, wie fleißig sie arbeiten - so, dass die Störer das hören. Ich vermute, dass die Eltern die Zensuren nicht interessieren? Kann allerdings auch daneben gehen, wenn die am Störertisch dann noch mehr Halligalli machen.

Und ganz wichtig: Wenn die Stunde mal wieder so richtig schief läuft, denke dir: Diese Kinder sind keine "Kunden" in der Schule, die wollen nichts lernen. Ihr Ziel ist es, aufzumischen, Kontra zu bieten und zu rebellieren. Das hat mit euch persönlich nichts zu tun. Die Eltern unterstützen euch nicht, die SL und die KL offenbar auch nur wenig. Versucht, euch innerlich zu distanzieren. (Und ja, das ist total schwer, ich scheitere auch immer wieder dran, aber an den Tagen, an denen es mir gelingt, gehe ich nicht mit der "Problemklasse" aus der Schule.)

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 15. September 2017 11:29

Wenn die Eltern am Telefon unverschämt werden, dann nicht telefonieren.

Ordnungsmaßnahmen ergreifen und schriftlich darüber informieren. Vielleicht kann man sich einmal von einem Dolmetscher Textbausteine erstellen bzw. übersetzen lassen.

Falls es so weit geht, dass man sich schon die Frage stellen muss, ob die Kinder beschulbar sind, Kopie an Schulaufsicht.

Beitrag von „Mara“ vom 15. September 2017 23:49

Ja, alles dokumentieren. Und sowas wie eine Klassenampel einführen, z.B Sonne, Wolke (Ermahnung), Blitz (raus aus der Klasse). Vorher nochmal Klassenregel festlegen und besprechen. Dann ganz konsequent auf die Einhaltung achten.

Wenn einer stört, dann spätestens bei der 3. Verwarnung in eine andere Klasse schicken. Ich würde IMMER eine höhere Klasse nehmen, wenn irgend möglich. Dort das Kind einen Reflexionsbogen ausfüllen lassen, erst dann kann es zurück. Wenn es beim Rausgehen zickt, bleibt es direkt den ganzen Schultag in der anderen Klasse. Falls ein zweites Kind raus muss, natürlich nicht in die gleiche Klasse schicken wie das vorherige sondern in eine andere. Am besten hast du seselbsterklärende, stupide Aufgaben in einem Schnellhefter parat, die du dann schnell und unkompliziert mitgeben kannst.

Auf der anderen Seite Belohnungen für angemessenes Verhalten erteilen, am besten täglich am Anfang. Da müsstest du mal schauen, womit du sie kriegen kannst. Evt. Süßigkeiten, Spielezeit am Ende des Tages...

Für alles wichtig finde ich Rückhalt im Kollegium. Falls die Lage weiterhin angespannt bleibt, sollte bei einzelnen Kindern über einen Klassenwechsel nachgedacht werden.

Beitrag von „plattyplus“ vom 16. September 2017 03:09

Zitat von frkoletta

Die werden schon äußerst unverschämt am Telefon, wenn man einen Termin vereinbart - also die, die Deutsch können. Weitere Eskalation bringt irgendwie dann nichts im Sinne von Kind ändert Verhalten.

Telefon?

Ihr macht sowas per Telefon?

Ich mache alles nur noch schriftlich. Also jeder Rauswurf, jedes Zuspätkommen, ... für alles haben wir Formulare. Da brauchst nur noch den Namen oben einzutragen und ggf. unten was anzukreuzen. Das geht dann in Kopie in die Schülerakte und im Original an die Eltern. Ob die der Deutschen Sprache mächtig sind, interessiert mich dann nicht mehr. Da ich, im Gegensatz zu meinen Kollegen, den Leuten nicht am Telefon hinterherlaufe sondern gleich von Anfang an alles schriftlich mache, bin ich bei der Anzahl der Mahnungen etwas großzügiger. Ich renne also nicht gleich mit der zweiten schriftlichen Mahnung zum Schulleiter.

Ergebnis davon ist, daß bei mir die Schülerakten zumeist sehr umfangreich ausfallen, so daß der SL dann gleich ordentlich was auf dem Schreibtisch hat, wenn es zu weiteren Ordnungsmaßnahmen kommt. Da wird dann aber auch nicht bei den Eltern angerufen. Die

werden zu einem Termin, der **uns** am Besten paßt, einbestellt!

Wenn ihr nur sehr rudimentäre Schülerakten habt, dann fangt zumindest jetzt damit an alle Verfehlungen schriftlich festzuhalten.

Beitrag von „Sarek“ vom 16. September 2017 08:41

Zitat von frkoletta

Stoff nacharbeiten lassen bedeutet für uns wieder Mehraufwand und die älteren Kolleginnen verweigern es partout und wir Jüngeren tendieren langsam auch dazu, weil der Erfolg sehr begrenzt und nicht nachhaltig ist. War es zumindest bei anderen Klassen nie.

Ich vermute, dass die SL bei besserer Aktenlage eher hinter uns stehen würde.

Da denke ich mir gerade, der Mehraufwand muss aber sein, wenn man Erfolg haben möchte. Nacharbeit kann sehr wirkungsvoll sein, weil man den Schülern damit ihre Freizeit nimmt. Vor allem am Freitagnachmittag. Natürlich muss man sie beaufsichtigen, aber das kann man organisieren. Z.B. ein gemeinsamer wöchentlicher Termin für alle Schüler der Schule, bei der jeweils eine Lehrkraft Aufsicht führt. Man wechselt sich bei der Aufsicht ab. Ohne Mehraufwand wird die pädagogische Arbeit wohl nicht funktionieren. Wenn die Schüler zur Nacharbeit nicht erscheinen, hat das die gleichen Folgen, als würden sie unentschuldigt nicht zum Unterricht kommen.

Sarek

Beitrag von „frkoletta“ vom 16. September 2017 08:54

Zitat von plattyplus

Telefon? Ihr macht sowas per Telefon? 😱

Ich mache alles nur noch schriftlich. Also jeder Rauswurf, jedes Zuspätkommen, ... für alles haben wir Formulare. Da brauchst nur noch den Namen oben einzutragen und ggf.

unten was anzukreuzen. Das geht dann in Kopie in die Schülerakte und im Original an die Eltern. Ob die der Deutschen Sprache mächtig sind, interessiert mich dann nicht mehr. Da ich, im Gegensatz zu meinen Kollegen, den Leuten nicht am Telefon hinterherlaufe sondern gleich von Anfang an alles schriftlich mache, bin ich bei der Anzahl der Mahnungen etwas großzügiger. Ich renne also nicht gleich mit der zweiten schriftlichen Mahnung zum Schulleiter.

Ergebnis davon ist, daß bei mir die Schülerakten zumeist sehr umfangreich ausfallen, so daß der SL dann gleich ordentlich was auf dem Schreibtisch hat, wenn es zu weiteren Ordnungsmaßnahmen kommt. Da wird dann aber auch nicht bei den Eltern angerufen. Die werden zu einem Termin, der uns am Besten paßt, einbestellt!

Wenn ihr nur sehr rudimentäre Schülerakten habt, dann fangt zumindest jetzt damit an alle Verfehlungen schriftlich festzuhalten.

Grundschule halt. Da ist es schon ein Wunder, wenn jemand mal wenigstens einen Telefonvermerk in die Akte heftet. ich glaube, dass viele es auch nicht mehr machen, weil die Sekretärin (!!!) beim Übergang an die weiterführende Schule, alles derartiges aus den Akten entnimmt und sie denkt, dass das so gemacht werden muss. Die alten Kollegen haben das so übernommen und wenn die Jungen was sagen, haben die keine Ahnung. Jaja ich weiß, Umsetzungsantrag. Ich bin aber innerlich noch nicht so weit, weil ich noch Hoffnung habe. Aber ich bin so weit, mir eine innerliche Deadline gesetzt zu haben.

Beitrag von „Conni“ vom 16. September 2017 10:06

Zitat von frkoletta

Grundschule halt. Da ist es schon ein Wunder, wenn jemand mal wenigstens einen Telefonvermerk in die Akte heftet. ich glaube, dass viele es auch nicht mehr machen, weil die Sekretärin (!!!) beim Übergang an die weiterführende Schule, alles derartiges aus den Akten entnimmt und sie denkt, dass das so gemacht werden muss. Die alten Kollegen haben das so übernommen und wenn die Jungen was sagen, haben die keine Ahnung. Jaja ich weiß, Umsetzungsantrag. Ich bin aber innerlich noch nicht so weit, weil ich noch Hoffnung habe. Aber ich bin so weit, mir eine innerliche Deadline gesetzt zu haben.

Aus eigener Erfahrung: Dringend Deadline! Eventuell Coach mit Erfahrung mit Lehrern suchen. Ich habe viel zu lange Hoffnung gehabt. Ich habe den 1. Antrag zu spät gestellt, danach keinen 2., weil meine SL mir einen Wunsch erfüllte, im Jahr darauf einen, weil ich Hoffnung hatte, jetzt

muss ich es an meiner Schule noch länger aushalten, obwohl ich mich mit ihr absolut nicht mehr identifizieren kann, die Motivation ist im Keller und ich bekomme Sinnlosigkeitsgefühle beim pädagogischen Handeln.

Oberflächlich betrachtet ist es gut, aber die darunter liegenden, auf den ersten Blick nicht sichtbaren Grundstrukturen im kollegialen Umgang, in der Transparenz und Orientierung und in der Art der Arbeit haben sich trotz hoher Fluktuation nicht wirklich geändert, im Moment wird es rapide schlechter. Ich ärgere mich, dass ich damals nicht bei den Anträgen geblieben bin.

Beitrag von „Caro07“ vom 16. September 2017 10:49

Viele haben hier tolle Vorschläge gemacht.

Als Problem empfinde ich grundsätzlich, dass, wenn an einer Schule keine gemeinsame Linie bei Störungen gefahren wird, die Sache unnötig erschwert wird.

Vielleicht müsste man sich in der Schule (das ist Schulentwicklungsaufgabe) einmal grundsätzlich überlegen, wie man gemeinschaftlich bei solchen Dingen (außer dem, was man schon vom Gesetz her in der Hand hat) verfährt, dass sich nicht jeder kreativ Maßnahmen ausdenken muss.

Seitdem wir an unserer Schule gewisse Maßnahmen haben, z. B. ein Trainingsraumkonzept mit klaren Abläufen, haben die Fachlehrer eine Möglichkeit diese anzuwenden. Bei uns würde bei solchen Fällen das Trainingsraumkonzept angewandt. (Unser Trainingsraumkonzept ist so abgewandelt, dass der störende Schüler im Unterricht eines Kollegen seinen "Trainingsraum" hat. Es gibt Infos an die Eltern und nach einer gewissen Anzahl von Trainingsraumaufenthalten, gibt es einen großen runden Tisch usw.)

Was ich damit sagen will: Mein Vorschlag wäre zusätzlich zu den anderen hier geäußerten, sich ein gemeinsames Konzept zu überlegen, wie man mit Unterrichtsstörungen so umgeht, damit man sie gleich abstellen kann. Wenn in einer Schule gleiche Maßnahmen konsequent durchgezogen werden, dann ist das eine klare Sache und ein Fachlehrer hat etwas in der Hand. Bei uns sind die Fachlehrer jedenfalls froh, dass sie diese Möglichkeit haben.

Beitrag von „Talida“ vom 17. September 2017 10:21

Was ist denn mit den Eltern der anderen 20 Schüler? Können denn nicht ein paar sprachlich gewandte Mütter/Väter bei der Schulleitung auflaufen und das Recht auf ungestörten Unterricht

für ihre Kinder einfordern? Notfalls muss man auch mal ein verständnisvolles Elternteil zu so einer Maßnahme ermutigen ...

Zu den fehlenden Notizen: Man kann auch rückwirkend Gedächtnisprotokolle anfertigen. Bitte deine Kollegen mit Nachdruck darum!

Ansonsten müssen akut Sofortmaßnahmen ergriffen werden. Mindestens drei der fünf Burschen sollten in anderen Klassen arbeiten. Bei uns heißt das 'Lernortwechsel'. Ein wenig Arbeit muss man sich dann machen, indem die jeweilige Klassenleitung eine Liste mit Aufgaben bekommt, die abgehakt werden müssen. Aber die Störer benötigen eine ganz enge Struktur. Verhalten sie sich in den fremden Klassen auch nicht regelgerecht, ist das ein sehr guter Grund für richtige Ordnungsmaßnahmen. Naheliegend ist dann ein Unterrichtsausschluss. Erst für eine Woche, dann gibt es eine neue Chance. Bis dahin würde ich nach zwei Unterrichtsstunden mit permanenter Störung die Eltern anrufen und das Kind abholen lassen. Geschieht das nicht: Jugendumtum.

Beitrag von „Caro07“ vom 17. September 2017 10:40

Zitat von Talida

Ein wenig Arbeit muss man sich dann machen, indem die jeweilige Klassenleitung eine Liste mit Aufgaben bekommt, die abgehakt werden müssen.

Das gibt es so unangenehme Sachen wie... Warum ich diesen Text [abschreiben](#) muss..., also Selbstreflexionstexte...(findet man im Internet)- oder im "Bußgeldkatalog" (ist eine Sammlung von Zusatzaufgaben), allerdings sind die Zusatzaufgaben da drin Geschmackssache, man könnte sie aber auch abwandeln.
Nacharbeit des eigentlichen Unterrichtsstoffes zuhause und eigenständige Information darüber.

Beitrag von „frkoletta“ vom 17. September 2017 10:42

Zitat von Talida

Was ist denn mit den Eltern der anderen 20 Schüler?

Ich glaube wir würden als Schule den Preis für die uninteressiertesten Eltern Deutschlands bekommen. Ungeachtet meines anderen Threads.

Danke für deine Tipps, ich habe sie notiert und überlege, was der beste Schlachtplan wird.

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. September 2017 11:06

Gedächtnisprotokoll ist gut. Aber noch ein Hinweis: bei schwierigem Schulleiter und schwierigen Eltern empfiehlt es sich, sehr genau zu überlegen, wie eine Massnahme heisst. Nachsitzen mit sinnfreien Texten möglicherweise untersagt. Und Abholenlassen ist auch so ne Sache, Eltern müssen nicht zu jeder Zeit ihr Kind abholen, nur weil es den Unterricht stört.

Und gerade desinteressierte Eltern können sich plötzlich sehr gut mit dem Gesetz auskennen und so Erziehungsmassnahmen kippen...

Immer an die Weisungen des Schulgesetzes halten und dokumentieren.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 17. September 2017 13:04

Zitat von anonym

Ich habe meine Masterarbeit zu Unterrichtsstörungen geschrieben. MeineThese war (und ist): Unterrichtsstörungen sind keine zufälligen Verhaltensweisen frecher, fauler oder undisziplinierter Schüler, sondern psychisch gesunde Reaktionen (sogenannte Reaktanzreaktionen) auf schlecht oder nicht vorbereiten oder am Schüler vorbei geplanten Unterricht oder auf eine schlecht organisierte Schule. Sie sind häufigein Ausdruck von Unter- oder Überforderung oder Wut aufgrund von gefühlter oder realer Ungerechtigkeit. Kurzum: Wer guten Unterricht gestaltet, mit nachvollziehbaren Phasen und Zielen, wer Schüler wertschätzt, auf Fragen eingeht und individuell fördert, wer sich mit Kollegen abspricht sollte Störungen reduzieren können.

Das gilt natürlich nicht für Verhandlungsstörungen (ADHS, Tourette, ...) und nicht für Störungen von außen (z.B. Baulärm).

Das habe ich heute gelesen. Es ist nicht so ganz meine Meinung, aber eine interessante These, die ich hier mal einwerfen wollte.

Beitrag von „Morse“ vom 17. September 2017 13:17

Zitat von sofawolf

Das habe ich heute gelesen. Es ist nicht so ganz meine Meinung, aber eine interessante These, die ich hier mal einwerfen wollte.

Ich würde dieser These weitestgehend zustimmen. Mir scheint es gibt eine Korrelation zwischen der Heterogenität einer Klasse und Unterrichtsstörungen.

Oder anders herum gesagt: Unter- und Überforderte Schüler können nicht (genug) individuell betreut werden.

U.a. aus diesem Grund bin ich für Förderschulen, für eine x-Gliedrigkeit, und gegen Inklusion.

Beitrag von „frkoletta“ vom 17. September 2017 13:30

Zitat von sofawolf

Das habe ich heute gelesen. Es ist nicht so ganz meine Meinung, aber eine interessante These, die ich hier mal einwerfen wollte.

Nun, da drei der fünf Schüler Flüchtlingskinder sind, bei einem eine tiefergehende psychische Störung vermutet wird und der letzte als Neuer sich gerade entscheidet, sich mit bei den Falschen anzubiedern, haut das ganz gut hin, ändert aber kurzfristig nichts.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. September 2017 16:21

Hat es einen Grund, warum du jetzt erst erwähnst, dass 3 der 5 Kinder Flüchtlingskinder sind? Das ist ja für das Thema eigentlich nicht ganz unerheblich.

Beitrag von „hanuta“ vom 17. September 2017 18:12

Warum ist das für das Thema "nicht ganz unerheblich"? Was macht das für einen Unterschied?

Fehlende Akten: Und? Ordnungsmaßnahmen ergreift man ja nicht wegen Dingen aus dem letzten Schuljahr.

Es wird halt ab sofort alles dokumentiert. Bis es für eine Klassenkonferenz reicht.

Wenn die Schulleitung da nich mitzieht, den Personalrat einschalten.

Eine Konferenz wegen massiver Störung des Schulfriedens ist ja durchaus üblich. Wenn die Schulleitung das nicht will, sollte sie dafür gute Gründe haben.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. September 2017 19:31

Zitat von hanuta

Warum ist das für das Thema "nicht ganz unerheblich"? Was macht das für einen Unterschied?

Es macht einen Unterschied hinsichtlich des Erziehungsaspektes, wenn ein Kind von Geburt an "deutsch" sozialisiert ist oder ob es schlichtweg einen anderen Erziehungsstil gewöhnt ist. Davon mal abgesehen beeinflusst das natürlich die Elternarbeit. Man muss natürlich nicht das Problem mit den Schülern *alleine* auf den kulturellen Hintergrund schieben, aber es spielt wohl mindestens eine untergeordnete Rolle bei dem Verhalten der Schüler, weswegen ich davon ausgehe, dass die User hier noch präziser auf das geschilderte Problem hätten antworten können, wenn dieser Aspekt bereits aus dem ersten Beitrag hervorgegangen wäre. Schließlich macht es auch in der Unterrichtspraxis einen Unterschied, ob man ein in Deutschland geborenes, sozialisiertes und dauerhaft hier beheimatetes Kind unterrichtet oder eines, das aus einem anderen Land stammt (und vor allem sozialisiert wurde!) und hier nur vorübergehend wohnt und beschult wird.

Beitrag von „frkoletta“ vom 17. September 2017 19:58

Zitat von Lehramtsstudent

Hat es einen Grund, warum du jetzt erst erwähnst, dass 3 der 5 Kinder Flüchtlingskinder sind? Das ist ja für das Thema eigentlich nicht ganz unerheblich.

Das sollte sich dir eigentlich erschließen, denn Verhaltensauffälligkeiten bei Flüchtlingskindern gehen meist auf noch nicht verarbeitete Erlebnisse zurück. Erschließt sich auch aus der Thematik.

Ansonsten bitte ich ausdrücklich um Hinweise von Kollegen im Schuldienst und bedanke mich bei allen, die das so sinnvoll getan haben. Habe einen vorläufigen Masterplan und entsprechende Formulare entwickelt und bin zwar schon per Mail auf Ablehnung gestoßen*, habe aber beschlossen, dass ich das durchziehe.

*"bei XY lohnt sich der Aufwand nicht, da der eh in 6 Monaten weg ist" - und bis dahin darf er die gesamte Klasse am Lernen hindern!?

"im letzten Jahr fanden ja Elterngespräche statt"- schön, aber nicht dokumentiert!

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. September 2017 20:06

Zitat von frkoletta

Verhaltensauffälligkeiten bei Flüchtlingskindern gehen meist auf noch nicht verarbeitete Erlebnisse zurück

Naja,

sie könnten aber auch darauf fußen, daß in manchen Kulturen Männer (bzw. männliche Kinder) keine Ansagen von Frauen akzeptieren.

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. September 2017 20:07

Zitat von Lehramtsstudent

Es macht einen Unterschied hinsichtlich des Erziehungsaspektes, wenn ein Kind von Geburt an "deutsch" sozialisiert ist oder ob es schlichtweg einen anderen Erziehungsstil gewöhnt ist. Davon mal abgesehen beeinflusst das natürlich die Elternarbeit. Man muss natürlich nicht das Problem mit den Schülern *alleine* auf den kulturellen Hintergrund schieben, aber es spielt wohl mindestens eine untergeordnete Rolle bei dem Verhalten der Schüler, weswegen ich davon ausgehe, dass die User hier noch präziser auf das geschilderte Problem hätten antworten können, wenn dieser Aspekt bereits aus dem

ersten Beitrag hervorgegangen wäre. Schließlich macht es auch in der Unterrichtspraxis einen Unterschied, ob man ein in Deutschland geborenes, sozialisiertes und dauerhaft hier beheimatetes Kind unterrichtet oder eines, das aus einem anderen Land stammt (und vor allem sozialisiert wurde!) und hier nur vorübergehend wohnt und beschult wird.

Die TE hat erwähnt, dass die Kommunikation schwierig ist, weil die Eltern kein Deutsch können. Welchen Aufenthaltsstatus die Kinder haben, spielt überhaupt keine Rolle.

Im Übrigen geht es hier um massive Unterrichtsstörungen und respektloses Verhalten. Dass Fluchterfahrung oder gar Herkunftsland hier eine Rolle spielten, wäre mir neu.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. September 2017 20:17

Zitat von plattyplus

Naja,sie könnten aber auch darauf fußen, daß in manchen Kulturen Männer (bzw. männliche Kinder) keine Ansagen von Frauen akzeptieren.

Zitat von Krabappel

Die TE hat erwähnt, dass die Kommunikation schwierig ist, weil die Eltern kein Deutsch können. Welchen Aufenthaltsstatus die Kinder haben, spielt überhaupt keine Rolle.

Im Übrigen geht es hier um massive Unterrichtsstörungen und respektloses Verhalten. Dass Fluchterfahrung oder gar Herkunftsland hier eine Rolle spielten, wäre mir neu.

Dürfte - unter anderem - beides eine Rolle spielen: sowohl die schwierige bis unmögliche Kommunikation dank Sprachbarriere, und andererseits (möglichwerweise) die falsche Erziehung, Frauen "aus Prinzip" nicht zu respektieren - wo halt sofort und deutlich etwas zu tun ist, insofern - viel Erfolg bei dem "Masterplan".

Und Kopf hoch - die kriegen dich nicht klein.

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. September 2017 20:26

Naja, "möglicherweise" halt. Ich habe hohen Migrantenanteil und null Probleme mit Geschlechterrollen/-akzeptanz o.ä. Im Gegenteil, der Anteil verzogener "deutschstämmiger" ist wesentlich höher. Liegt halt am Einzugsgebiet. Ist aber auch egal, an der Reaktion der SL darf das nichts ändern.

Beitrag von „frkoletta“ vom 17. September 2017 20:50

Zitat von plattyplus

Naja,sie könnten aber auch darauf fußen, daß in manchen Kulturen Männer (bzw. männliche Kinder) keine Ansagen von Frauen akzeptieren.

Das ganz definitiv. Im Grunde sind die Gründe aber tatsächlich "egal", denn unsere biodeutschen schwierigen Kinder zeigen das gleiche Verhalten. Bei denen sind das meistens Bindungsstörungen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 18. September 2017 15:22

Zitat von frkoletta

Ansonsten bitte ich ausdrücklich um Hinweise von Kollegen im Schuldienst und bedanke mich bei allen, die das so sinnvoll getan haben. Habe einen vorläufigen Masterplan und entsprechende Formulare entwickelt und bin zwar schon per Mail auf Ablehnung gestoßen*, habe aber beschlossen, dass ich das durchziehe.

*"bei XY lohnt sich der Aufwand nicht, da der eh in 6 Monaten weg ist" - und bis dahin darf er die gesamte Klasse am Lernen hindern!?

"im letzten Jahr fanden ja Elterngespräche statt"- schön, aber nicht dokumentiert!

Viel Erfolg bei deinem Masterplan! Wie stehen denn die Kollegen zu den Vorschlägen? Zur Not ohne SL durchziehen (soweit möglich).

Beitrag von „frkoletta“ vom 18. September 2017 15:26

Zitat von Milk&Sugar

Viel Erfolg bei deinem Masterplan! Wie stehen denn die Kollegen zu den Vorschlägen?
Zur Not ohne SL durchziehen (soweit möglich).

Danke. Die Kollegin, bei der noch mehr Terror ist, findet das sehr gut, problematisch wird es, wie sie mir bereits angekündigt hatte, bei der Klassenleitung. Die unterstützt zwar weiterhin, telefoniert die Eltern genauso ab, aber hält von meinem Dokumentationsplan nichts mit dem Argument "Mehraufwand". Daher könnte es problematisch werden, wenn nur zwei Kollegen ständig "dokumentieren" aka die Akten füttern.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 18. September 2017 16:11

Zitat von frkoletta

Danke. Die Kollegin, bei der noch mehr Terror ist, findet das sehr gut, problematisch wird es, wie sie mir bereits angekündigt hatte, bei der Klassenleitung. Die unterstützt zwar weiterhin, telefoniert die Eltern genauso ab, aber hält von meinem Dokumentationsplan nichts mit dem Argument "Mehraufwand". Daher könnte es problematisch werden, wenn nur zwei Kollegen ständig "dokumentieren" aka die Akten füttern.

Oh man, wenn man eh schon anruft, dann kann man doch auch noch ne kurze Notiz machen.
Muss ja nicht lange sein.

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. September 2017 16:45

Hängt doch ne Telefonliste direkt neben den Apparat- Signum rein wird sie ja wohl hinbekommen. Allerdings will sie m.E. aus einem anderen Grund nicht, es geht nicht um den Aufwand, sondern weil es bei ihr im Unterricht soweit geht und sie keinen Stress haben will. Das ist schlecht.

Aber trotzdem, ich halte es für ein Gerücht, dass es nichts bringt, wenn zwei Kollegen Liste führen. Es geht dem SL bloß darum, dass er nachher nichts durchsetzen will, was irgendwie auf tönernen Füßen steht. Bei lückenloser Doku kann er kaum anders als mitmachen. Bleibt dran, es geht um eure Arbeitszufriedenheit!

Und Schulausschluss wirkt wirklich oft Wunder, weil schön ist das auch für Dauerstörer nicht.
Eigentlich sind sie ja doch am liebsten in der Schule 😊